



Ihre Debatte über das Kaiser-Interview im Reichstag.

Deutscher Reichstag.

159. Sitzung, Mittwoch, 11. November, nachmittags 1 Uhr.
 Am Bundesstatthalter: Fürst Bismarck, v. Bethmann-Hollweg, v. Tirpitz, Deubner u. a.
 Die Besprechung der Interpellationen bet. die Veröffentlichungen im Daily Telegraph wird fortgesetzt.
 Abg. Hr. v. Camp (Sp.): Ich will dem Standpunkt des Abg. Heermann v. Sauerberg im allgemeinen nicht entgegenstehen. Aber die Art und Weise, wie er gesprochen, wird in meinen langjährigen Briefen keine Billigung finden. (Lachen) Der Abg. Heermann v. Sauerberg (im Weiteren) wird im Weiteren so viel zu verhandeln haben (Lachen). Heermann v. Sauerberg, und Weiskopf v. d. See, so wenig Wirkung bei den großen Mächten findet.

Im Gegensatz zu meinem Verehrten Heermann v. Sauerberg möchte ich die Illusionen daran setzen, daß jetzt dem Könige des Fürsten Bismarck der Kaiser seinen Vorfahren laub, der den Willen, den Willen und die Kraft hatte, seine verfassungsmäßige Pflicht gegenüber dem Kaiser zu erfüllen. Daß Caprivi einen Einfluß auf den Kaiser nicht ausüben konnte, ist klar, er war ein Soldat, der gehorcht. Aber auch der von mir sehr verehrte erste wichtige Mann Bismarck hat diese Kraft nicht. Bei der Sachlage hat Fürst Bismarck natürlich einen besonders schweren Standpunkt. Im Ausnahmefalle sind diese Beamten, die schuldig sind als der Kaiser. Es ist nur ein Akt der Ratslosigkeit, wenn er sie bedr. Darauf heißt der Kaiser eine Lebensleistung, daß der Kaiser von jetzt an zurückhaltender sein wird? Der Kaiser sollte sich jetzt mit den beiden Männern der Nation in Verbindung setzen. (Sehr richtig) Abg. Heermann ruft: Was haben sie! Sie von der äußeren Politik rede ich natürlich nicht dazu (Gelächter bei den Bes.). Ich möchte begreifen, daß die Engländer den guten Willen

haben, die deutschen Interessen richtig zu beurteilen. Im Hinblick von 1870/71 protestierte England gegen die Beleidigung von Bismarck durch unsere Zeitgenossen. Während des politischen Aufstieges des Kaiserthums es uns die Engländer sehr, daß wir in Bismarck einen, und erst danach fand eine Gleichförmigkeit der zwischen Revolutionäre im englischen Parlament statt. Wenn es dagegen bei uns einen geben sollte, der aus einem Krieg mit England abzuhelfen, den sollte man gleich aus seinen Gefühlsregungen unterlassen. (Sehr richtig) Für uns gilt noch das Wort Bismarcks: Wir Deutsche hürden Gott, sonst nichts in der Welt! (Bravo) rechts. Dürstare bei den Bes., Heermann.)
 Abg. Schneider (Sp.): Der hiesige Reichstag hat sich nicht mit dem Kaiser nicht einlassen. Es hat seinen Zweck, daß wir uns hier mit dem psychologischen Wiedergang des Reiches beschäftigen. Ich werde mich zunächst zu dem Verhalten des Kaiserthums äußern. Ich kann das Verhalten nicht, so wenig nicht, es er tädelt ist, aber hart ist es, daß er der einzige ist, der für den Kaiser stehen muß. Hat aber dieser Kaiserthum denn nicht einen Bescheid erlassen, aus dem man den Inhalt der Veröffentlichungen erkennen konnte? Nicht wie sich entscheiden über das Interview, aber doch nicht so sehr wie die, die der Kaiserthum selber liefert. Für uns war es nur ein neues Stück in der alten Zeit. Es ist aber trotzdem das Letzte, was in der letzten Zeit vorgekommen ist. (Sehr richtig) Unsere Politik wird nicht einseitig sein. Zwei verschiedene Elemente werden sich geltend. Die Politik eines guten Reiches darf aber nicht einseitig sein. (Sehr richtig) Eine einseitige Politik in der Hand des Reichskanzlers ist uns bitter not. (Beifall.) Wir hätten gerührt, daß der Kaiser in diesen Tagen in Berlin gewesen wäre. (Beifall links.) Die Besprechung des parlamentarischen Verhältnisses war wohl nicht so wichtig. Fürst Bismarck möge sich den Fürsten Bismarck zum Vorbild nehmen, der oft gegen den Willen des Kaisers für eine Unabhängigkeit der Politik stand. Ich glaube, wir tun mit dieser Besprechung einen großen Schritt zurück. Ein vollständiger Neid, immer dem das ganze Volk ist, ist eine Macht, der Meinung getrauen werden muß. (Sehr wahr!) Das parlamentarische Element, das wir wollen, besteht darin, daß kein Minister auf die Dauer regieren kann, der sich nicht mit der Volkstrennung im Einklang befindet. Wenn das geschieht, dann werden wir stark sein. (Beifall links.)
 Abg. v. Nothmann (Sp.): Die geistige Antwort des Reichskanzlers entspricht der Situation, und wir enthalten uns daher jedes weiteren Eingehens auf die Sache. Wir hoffen, daß der Kaiser von Reichskanzler die Zeiten folgen werden, die das Wohl des Vaterlandes erfordern. (Beifall rechts.)
 Abg. Jünger (Sp.): Bei uns in Sachsen hat ein alter Mann erzählt, daß Bismarck im Reichstag ist kein unaufrichtiges, es ist nur einfautes, weil Bismarck sich wegen der letzten Ereignisse im Grunde beunruhigt habe. Man möchte sich daran erinnern. Die Antwort des Reichskanzlers war unbedeutend. Wie in ähnlichen solchen Dingen verhalten werden sollen, davon hätte man kein Wort. Bismarck sind allerdings immer solche Engländer Vertreter des Kaisers? Der Reichskanzler haben den Kaiser zu dem Interview beauftragt. Dieser Beauftragte ist nicht an allem schuld. Wo ist der Dant vom Kaiser (Lachen)? Wir haben wirklich eine Regierung im Inneren. War der Versuch in Österreich jetzt wirklich nötig? Eine Erweiterung der parlamentarischen Macht ist unerlässlich, denn über dem Willen des Reichskanzlers steht das Reiches Wohl!
 Abg. Danneberg (Deutsche Sp.): Als das parlamentarische Element gerichtet wurde, dann das ganze deutsche Volk annehmen. Einmalig stehen wir auch jetzt da. Die Szene wird zum Zeitpunkt niemand beteiligt das Verhalten des Kaisers und der Reichskanzler. Gewisse ist in den Besatzung gefügt worden. Der Kaiser hat einst erklärt, daß er Schwärzler nicht dulde. Er selbst aber hat Schwärzler zu Millionen gehalten! Der Reichskanzler hat seinen Verantwortung gesprochen. Es ging bei dem dänischen Zusammenstoß! Wir haben vieles gehört, was nicht gesagt wurde. (Gelächter.) Dieses soll im Daily Telegraph nicht richtig weitergegeben sein. Welche Stellen sind das? In Bezug auf die Intervention wollen die Barben ja fast angetragen sein. Fürst Bismarck hat nicht gesagt, was er fast angetragen hat. (Gelächter) Auch hier das ganze amtliche Interview hat sich der Kaiser noch nicht gelüftet. Sie lieben das englische Volk, ja, wir beneiden es um seine vorzüglichen Einrichtungen. (Beifall links.) Die ganzen Argumente, die der Kaiser in seinen Briefen mit England annehmen, sind unzulänglich. Das hat Fürst Bismarck schon selber ausgesprochen. Früher allerdings hat er über den Kaiser nicht mit Werbungen getraut, die wir loben können. Der Kaiser sagte, er habe die Minister genommen, der Kaiser werde nun zurückhaltender sein. Das sind nur Behauptungen, wir aber wollen Zeitungen. Wenn der Reichskanzler darüber irgendwas sagt, aber auch das deutsche Volk. Auch der Kaiser? Es wäre richtig gewesen, wenn der Kaiser in diesen Tagen in Berlin gewesen wäre. (Sehr richtig links.) Die Schule der Staatsräuber ist bei uns schlecht. Der Kaiser, der das Interview geschrieben und mit der unheimlichen Verhöhnung zum Ausdruck gebracht, es würde zu Befreiungen der Befreiungen dienen, das wie der Fürst behauptet, der dem Kaiser einsteht, er linge so langsam, wobei dieser dem Reichskanzler seinen Brief. (Gelächter) Der Bundesratssitzung muß regelmäßig zusammenzutreten und die obersten Behörden müssen zusammen-

Freitag den 13. November **Sonnabend** den 14. November **Sonntag** den 15. November **Montag** den 16. November

4 grosse Serien-Tage 4

für Blusen und Kostüm-Röcke.

<p>Blusen</p> <p>Serie I 3⁵⁰ M. Wert bis 6.50.</p>	<p>Blusen</p> <p>Serie II 5⁷⁵ M. Wert bis 10.00.</p>	<p>Blusen</p> <p>Serie III 7⁵⁰ M. Wert bis 14.00.</p>	<p>Blusen</p> <p>Serie IV 9⁵⁰ M. Wert bis 18.00.</p>
<p>Kostüm Röcke</p> <p>Serie I 4⁸⁰ M. Wert bis 8.00.</p>	<p>Kostüm Röcke</p> <p>Serie II 6⁵⁰ M. Wert bis 12.00.</p>	<p>Kostüm Röcke</p> <p>Serie III 8⁵⁰ M. Wert bis 16.50.</p>	<p>Kostüm Röcke</p> <p>Serie IV 12⁵⁰ M. Wert bis 23.00.</p>

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22, 23, 24.

Theaterstücke.

Bühnen-, Bühnenspiele, Opern, Dramen, Lustspiele, etc.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direction: Josef M. Richards. Freitag d. 13. Novbr. 1908.

Die kleine Prinzessin.

Operette in 3 Akten nach einem vortänzerischen Stoffe von Karl Binbow und J. Anton.

Cast: von Bela von Hg. Regie: Josef M. Richards.

Personen: ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Van Houten's Cocoa

Der beste in Qualität. Der billigste im Gebrauch. - Ein Versuch überzeugt.

Café Roland.

Täglich Grosses Konzert

Rumänischen Kapelle.

Hotel u. Restaurant

z. Gold-Schiffchen.

Mittagstisch

im Abonnement 1 Mk.

Speisen nach der Karte

Jeden Abend von 6 Uhr ab

Spezialgerichte

zu musikal. Proven.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Dessauer Hofkapelle.

Letter: Hofkapellmeister Franz Mikoray.

Mitwirkende:

Erna Fiebiger, Hof-Opernsängerin.

Josef Schlembach, Hof-Opernsänger.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

„Tulpe“

Des: Weingroshandlung Johannes Grün

Jeden Freitag

von abends 7 1/2 Uhr an

Souper-Musik

im Weinstaurant.

Souper in verschiedenen Preislagen.

Einzel-Gerichte in reicher Auswahl.

Austern und andere Delikatessen der Saison.

Von 10 Uhr abends ab

kleine Spezial-Gerichte nach besonderer Karte.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

... Gold, Juwelen, Silber.

„Weinhaus Broskowski“

Theatergänger Carl Schneider

Stadttheater Leipzig.

Freitag den 13. November 1908.

„Neues Theater.“

Die verkaufte Braut.

Operette in 3 Akten.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

... Sprechstunde

Rizzi-Bräu.

Freitag den 13. d. Mo.

Gr. Schlachtfest.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Apollo-Theater.

Wieder-Eröffnung

Montag d. 16. November

„Grossen Oberbairischen Volks-Theaters“

Michael Dengg

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

... Restaurant zum Burgschlösschen.

Katholischer Hilfsverein für die protestantische

Bewegung in Oesterreich.

Öffentliche Versammlung

am Mittwoch den 18. November (Busstag), 8 Uhr abends

unter gütiger Mitwirkung des Kirchenchors der Paulus-Gemeinde

Programme:

1. Hans Leo Hassler (1564-1612) „Eine feste Burg ist unser Gott“

2. Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Justus Riss.

3. Heinrich Schütz (1585-1672) „Kommt her, des Königs Aufgebot“

4. Festvortrag des Herrn Pastor Fritz May aus Olln (Steiermark) „Ans Heer! Ich zieh zu dir“

5. Zwei Choräle: „Wenn ich dich nur habe“, Motette von Wih. Bode.

6. Schlussansprache des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Professor Genest.

7. Allgemeiner Schlussgesang: „Eine feste Burg ist unser Gott“

Das Harmonium ist von der Meisigen Firma C. Röh. Mittag

Programme mit Text (a 20 Pfg.), die zum Eintritt berechneten

am 21. November 1908, abends 7 Uhr, im großen Saal des Hotel

„Neue Welt“, Neue Bodeionung.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

... Poststrasse 8.

Zoolog. Garten.

Leipziger Tonkünstler-Orchester

Freitag den 13. November

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

... Sprechstunde

Witwenabend

Freitag den 13. Novbr. 1908.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Bier-Palast.

Grosse Stolzstrasse 24.

Damen-Konzert-Orchester „Modell“